

Vorschlag für einen Beitrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Ländlicher Raum in der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG)

## **Umkämpfte Peripherien. Energiepolitische Konflikte in ländlichen Räumen**

Matthias Naumann, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner

Mit den Beschlüssen der deutschen Energiewende ist nicht nur ein tiefgreifender technologischer wie institutioneller Wandel der Energieversorgung verbunden. Die Energiewende steht auch für einen Funktionswandel ländlicher Räume: periphere Regionen werden als Standorte erneuerbarer Energien zu Orten von Wertschöpfung und Inwertsetzung. Dieser wirtschaftliche Strukturwandel ist Impulsgeber für zahlreiche technologische wie institutionelle Innovationen. In Energieregionen, Bioenergieidörfern oder energieautarken Gemeinden werden neue Infrastrukturlösungen und Pfade zu einer ökologischen Modernisierung der Gesellschaft erprobt. Die Erwartungen an diese neuen Energielandschaften sind groß: regionale Wertschöpfung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Gemeindeeinnahmen, eine Stabilisierung der Bevölkerungszahlen und möglicherweise sogar gesteigerte Bekanntheit durch Innovationen in der Erzeugung von Strom und Wärme.

Der Wandel ländlicher Räume zu Energielandschaften ist jedoch auch von zahlreichen Konflikten begleitet. Bundesweit bestehen zahlreiche Bürgerinitiativen gegen Anlagen jeder Form erneuerbarer Energieträger. Hierbei geht es nur vordergründig um die Akzeptanz von neuen Anlagen oder Netzleitungen, entlang von Energieinfrastrukturen werden viel mehr grundsätzliche Fragen um wirtschaftliche und politische Teilhabe, die Inwertsetzung von Landschaften und unterschiedliche Vorstellungen von der künftigen Entwicklung ländlicher Peripherien verhandelt. Diese Auseinandersetzungen sind einerseits von ungleichen Machtressourcen der beteiligten Akteure geprägt, bieten andererseits auch die Möglichkeit für die Entwicklung neuer Governanceformen, die weit über den Energiesektor hinausreichen.

Anknüpfend an Debatten um Gemeinschaftsgüter und um „local energy transitions“ stellt der Beitrag erste Überlegungen für die Analyse lokaler energiepolitischer Konflikte und deren Wirkungen für periphere Regionen vor. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen um den Charakter dieser Konflikte und die Rolle von – teils widersprüchlichen – Gemeinwohlzielen in diesen: Was sind typische Muster energiepolitischer Konflikte in ländlichen Räumen? Welche Visionen von ländlichen Räumen stehen dabei einander gegenüber?